

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 190 (2024)

Heft: 4

Artikel: Russland verstört seine Rüstungsproduktion massiv

Autor: Gubler, Hans Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanlen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Russland verstärkt seine Rüstungsproduktion massiv

Trotz internationaler Sanktionen hat die russische Führung für 2024 eine massive Erhöhung des Militärbudgets und eine Steigerung der Waffenproduktion bekanntgegeben. Gleichzeitig sind Massnahmen zur Weiterentwicklung der Rüstungsindustrie und zur Kampfwertsteigerung wichtiger Waffenbereiche vorgesehen.

Hans Peter Gubler

Während sich die Ukraine intensiv um die Beschaffung von Munition, Waffen und Ausrüstung für ihre Verteidigung bemüht, hat die russische Führung einen markanten Anstieg der Rüstungsproduktion angeordnet. Russlands Wirtschaft soll auch in diesem Jahr primär für die Kriegsanstrengungen in der Ukraine eingesetzt werden, was nur mit einer Umstrukturierung der Haushalts- und der Wirtschaftsprioritäten möglich ist.

Der Kreml hat den Verteidigungshaushalt erheblich erhöht; dieser dürfte in diesem Jahr gemäß internationaler Einschätzung gegen 40 Prozent der gesamten Staatsausgaben ausmachen. Dieser massive Anstieg, wesentlich mehr als im Vorjahr, unterstreicht das Engagement des Kremls für den Krieg gegen die Ukraine. Eigenen russischen Berichten zufolge umfasst die erhöhte Produktion verbunden mit Kampfwertsteigerungen die Bereiche Drohnen, Kampffahrzeuge, Raketenwerfer und Artille-

riesysteme, ballistische Kurzstreckenraketen, Luftverteidigungswaffen sowie Marschflugkörper.

Obwohl das Gesamtvolume der zu produzierenden Waffen nicht detailliert angegeben wird, deutet der geplante Anstieg der Produktion auf grosse Anstrengungen hin, um die militärischen Fähigkeiten der russischen Streitkräfte in der Ukraine zu verbessern. Putins Anweisung, die Produktion hochzufahren, soll dem Zustrom westlicher Waffen in die Ukraine entgegenwirken und die Auswirkungen der umfangreichen Wirtschaftssanktionen gegen Russland mildern.

Rüstungsproduktion im Jahre 2023

Bereits im Jahre 2023 hatte Russland trotz erheblicher internationaler Wirtschaftssanktionen einen deutlichen Anstieg seiner Verteidigungsaufträge verzeichnet. Gemäß Jahresendbericht des russischen Verteidigungsministeriums wurden im letzten Jahr 1500 Panzer, 2200 gepanzerte Kampf-

fahrzeuge, 1400 Raketen- und Artilleriefahrzeuge sowie rund 22 000 Drohnen an die Streitkräfte ausgeliefert. Darüber hinaus hat Russland eine grosse Anzahl von veralteten Kampffahrzeugen und Artilleriewaffen aus den Reservedepots geholt, teilweise kampfwertgesteigert und anschliessend den Truppen zugeführt. Der festgestellte Rückgang bei den landesweiten Depotbeständen deutet darauf hin, dass Russland versucht hat, mit diesen meist veralteten Waffen die erheblichen materiellen Verluste in der Ukraine auszugleichen.

Laut dem Industriedirektor des Rüstungskomplexes Rostec, Russlands führendem Staatsunternehmen in der Waffenherstellung, ist das Produktionsvolume für diverse Waffentypen im letzten Jahr um das Zwei- bis teilweise das Zehnfache gesteigert worden. Gemäß seinen Angaben soll der militärisch-industrielle Komplex unterdessen wieder gegen 6000 Unternehmen umfassen. Viele dieser Betriebe wurden im Verlaufe der letzten Monate wieder neu aktiviert.

Modernisierungsschub bei Panzern und Artillerie

Russland ist gegenwärtig daran, modernisierte und teils auch neue Waffentypen in die

► Putin beim Besuch der russischen Panzerwerke Uralvagonzavod in Nischni Tagil, dem grössten Panzerhersteller Russlands. Bild: Tass

Ukraine zu verlegen. Nebst den Drohnenentwicklungen, auf die hier nicht weiter eingegangen wird, liegt der Schwerpunkt offensichtlich bei der Modernisierung von Kampffahrzeugen und Artilleriesystemen. Seit Beginn des Konflikts musste Russland erhebliche Verluste bei den Kampffahrzeugen hinnehmen. Verschiedene Quellen schätzen, dass etwa 85 Prozent der an der Front eingesetzten russischen Kampf- und Schützenpanzer in den letzten zwei Jahren zerstört oder kampfunfähig gemacht wurden.

Mit den feststellbaren Produktions- und Modernisierungsmassnahmen sollen vor allem die geschwächten Panzer- und mechanisierten Verbände wieder gestärkt werden, damit die militärischen Anstrengungen in der Ukraine aufrechterhalten werden können. Nebst der Produktion von Kampfpanzern T-90M und T-72B3M hatte die militärische Führung Ende 2023 eine Wiederaufnahme der Produktion von Kampfpanzern T-80 angeordnet. Der stark modernisierte T-80BVM, der in den Panzerwerken Omsktransmash produziert wird, verfügt über diverse Verbesserungen im Schutzbereich. Diese umfassen unter anderem eine verstärkte Drahtkäfigpanzerung an der Ober- und Rückseite des Turms und neue Reaktivpanzerung an der Wanne, um den Schutz vor raketengetriebenen Granaten (RPGs) und Kamikazedrohnen zu verbessern.

Mit Priorität weitergeführt wird die Produktion von Panzern T-90M. Die neueste Version wurde mit einer neuen Generation von explosiver Reaktivpanzerung ausgestattet. Die Einführung der oberen Käfigpanzerung und des Anti-Drohnen-Netzes markiert eine bedeutende Entwicklung in der Konstruktionsphilosophie russischer gepanzerter Fahrzeuge, die auf dem ukrainischen Gefechtsfeld auch zunehmend stationär eingesetzt werden. Die diversen technischen Massnahmen zur Schutzverbesserung von Kampffahrzeugen sind offensichtlich eine Reaktion auf die bisherigen massiven Verluste.

Laut Pressemeldungen der Maschinenbauwerke Kurgan werden sämtliche neu ausgelieferten Kampfschützenpanzer BMP-1M und BMP-3M mit standardmässigen Schutzgittern und zusätzlichen seitlichen



Neue Panzerhaubitzen 152 mm 2S35 Koalitsiya werden für den Einsatz in der Ukraine vorbereitet.
Bild: russian mil photos



Kampfpanzer T-80BVM mit Schutzverbesserungen auf dem Weg in die Ukraine.
Bild: Ukr min of defense

Panzerplatten ausgestattet. Es wurde berichtet, dass Russland während des anhaltenden Konflikts mit der Ukraine bisher etwa 380 BMP-3-Schützenpanzer verloren hat, die entweder zerstört oder auch von ukrainischen Truppen erbeutet wurden. Zu den bemerkenswerten Entwicklungen gehört auch die Schaffung von Systemen zur Verringerung der Sichtbarkeit bei allen Kampffahrzeugen. Die diversen Schutzverbesserungen erhöhen nicht nur die Überlebensfähigkeit der Kampffahrzeuge, sondern sorgen auch für einen besseren Schutz der Besatzung im Inneren.

Gemäss ukrainischen Informationen hatte der russische militärisch-industrielle Komplex zu Beginn dieses Jahres eine erste Tranche neuer Mehrfachraketenwerfer 220 mm Uragan-1M an die russischen Truppen ausgeliefert. Es wird angenommen, dass diese Waffen auch mit neuen leistungsfähigen Raketentypen ausgestattet sind. Gemäss Berichten von Tass ist unterdessen auch die Produktion der modernsten russischen Panzerhaubitz 2S35 Koalitsiya angesetzt. Die ersten diesbezüglichen Waffen dürften unterdessen bei den russischen Truppen in der Ukraine eingetroffen sein. Der Einsatz leistungsfähiger Artilleriewaffen wird von der russischen Armee weiterhin als Schlüsselkomponente eines erfolgreichen Angriffskrieges angesehen. Der Artillerieeinsatz soll nicht nur die operativen Fähigkeiten verbessern, sondern auch die Moral und die Kampfbereitschaft des Feindes im Konflikt entscheidend beeinflussen.

Grosse Herausforderungen für russische Rüstungsindustrie

Die von verschiedenen Ländern verhängten Wirtschaftssanktionen stellen weiterhin eine grosse Hürde für die russische

Rüstungsindustrie dar. Die laufenden Sanktionen unterbrechen die Lieferketten und den Zugang zu bestimmten Technologien und Materialien, die vor allem für die Serienproduktion neuer Waffensysteme von Bedeutung sind. Darüber hinaus ist Russland international isoliert und muss sich für seine militärische Unterstützung auf die Beziehungen zu weniger zuverlässigen Staaten verlassen.

Trotz diesen Herausforderungen ist es aber der russischen Rüstungsindustrie gelungen, die Produktion von Rüstungsgütern weiterzuführen. Die Widerstandsfähigkeit ist primär darauf zurückzuführen, dass die russischen Rüstungsbetriebe neue Beschaffungskanäle gefunden haben. Eingesprungen sind Firmen aus Ländern, die sich nicht an den Sanktionen beteiligen, darunter befinden sich etwa China, die Türkei, der Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate. Zudem hat sich Russland zwecks direkter Waffen- und Munitionslieferungen an den Iran und Nordkorea gewandt, die außerhalb des internationalen Wirtschaftssystems operieren.

Ein Bericht des Center for Strategic and International Studies kommt aber zum Schluss, dass die laufenden westlichen Sanktionen bei Russland dennoch zu Engpassen im Bereich der benötigten hochwertigen ausländischen Komponenten führen. Moskau soll heute gezwungen sein, diese durch minderwertige Alternativen zu ersetzen, was sich negativ auf die Serienproduktion moderner Waffensysteme (beispielsweise den Panzer T-14) auswirken soll.



Oberstleutnant a.D.
Hans Peter Gubler
3045 Meikirch